



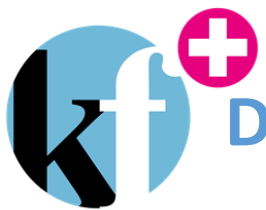
Schweizerisches Konsumentenforum kf

Der TARDOC ist nicht perfekt, aber besser als der TARMED und hätte deshalb vom Bundesrat längst genehmigt werden müssen.

Hearing, SGK-NR, 19. Mai 2022

**Felix Schneuwly**

Fachbeirat



# Der TARDOC löst das Grundproblem nicht, ist aber besser als der TARMED

Psychiatrische  
Tageskliniken

Palliativcare  
ambulant

Klinische  
Ernährung

Prävention/Ge-  
sundheitsförderung  
/ NCD

Grundversor-  
gung durch  
Apotheken

Tarife für  
demenzgerechte  
Versorgung

.....

Selbständige  
Leistungen  
nichtärztlicher  
Fachpersonen

Integrierte, interpro-  
fessionelle Ver-  
sorgung

Medikamentenversorgung  
mit Blistern

Heim-  
dialyse

**Weniger einzelne Leistungen und mehr  
erreichte Behandlungsziele vergüten.**



## Handlungsbedarf unbestritten

### Ausgangslage:

- **National einheitliche Tarifstruktur** für ambulante ärztlichen Leistungen der Arztpraxen und Spitäler;
- **Anwendbar** für gemäss **KVG** und **UV-/MV-/IVG** versicherte Leistungen;
- **Ambulante Pauschalen ergänzen** den **TARDOC** (je nach Leistung ist **TARDOC** oder **SwissDRG** die geeignetere Berechnungsbasis).

### Handlungsbedarf:

- **Veraltet** bezüglich **Parameter** und **Leistungsspektrum**;
- **Fehlende Weiterentwicklung**;
- **Fehlende Tariforganisation** und **zerstrittene Verbände** auf Versicherer- (curafutura und santésuisse) und Leistungserbringerseite (FMH und H+);
- **Subsidiäre Eingriffe des Bundesrates** erreichen nur kurzfristige Ziele (**Aufwertung Hausarztmedizin 2014, Kostendämpfung 2018**) und ersetzen eine stetige Weiterentwicklung der gesamten Tarifstruktur nicht.

**Niemand bestreitet, dass Handlungsbedarf besteht**



## Warum der TARDOC besser als der TARMED ist

**Abbildung des aktuellen Stands der Medizin und Technik in einer möglichst einfachen, praktikablen Systematik:**

- **neue medizinische bzw. medizin-technische Verfahren und standardisierter Prozess zur Aufnahme neuer Leistungen in den Einzelleistungskatalog;**
- **Aktualisierung der Parameter zur Berechnung der Taxpunkte mit den verfügbaren Statistiken und Kostenerhebungen.**

**Abbildung des realen Aufwands für die Leistungserbringung:**

- **Basis ist ein datengestütztes System mit transparenten und nachvollziehbaren Kosten- und Kalkulationsmodellen.**

**Bessere Übersicht und Transparenz:**

- **Aktualisierung der Anwendungs- und Abrechnungsregeln**
- **Neustrukturierung der Kapitel und Unterkapitel**
- **Reduktion Tarifpositionen von 4'500 auf 2'630**

TARDOC Tarifbrowser V 1.3: <https://tardoc.ats-tms.ch>

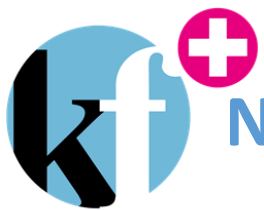
*Entscheidend ist nicht, wie gut der TARDOC beim Start ist, sondern wie gut er weiterentwickelt wird. Das war auch beim Tarifsysteem SwissDRG für die stationären Fallpauschalen so.*

- Das **Gesetz verlangt sachgerechte** und **betriebswirtschaftlich korrekte Tarife und Preise** (Art. 43 Abs. 4 KVG), die **Verordnung „Kostenneutralität“** (Art. 59c Abs. 1 lit. c KVV).
- **Sachgerechtigkeit und Kostenneutralität können zu Zielkonflikten führen. Bei Zielkonflikten ist das Gesetz und nicht die Verordnung ohne gesetzliche Grundlage massgebend.**

## Ein Beispiel:

- 10 Ophthalmologen sollten je 10'000,- Franken weniger verdienen (minus 100'000,- Franken) und
- 100 Hausärztinnen je 10'000,- Franken mehr (plus 1'000'000.- Franken), um Sachgerechtigkeit zu erreichen.

Wie soll die Tarifstruktur revidiert werden, damit die Tarife sachgerecht sind und die Revision der Tarifstruktur kostenneutral ist? Trotz dieses Zielkonflikts haben die TARDOC-Tarifpartner ein Kostenneutralitätskonzept eingereicht.



## Nichtentscheid des Bundesrats rechtsstaatlich problematisch

- **Das Gesetz verlangt sachgerechte Tarife und Preise (Art. 43 Abs. 4 KVG).**
- **Mit der TARMED-Tarifstruktur ist eine sachgerechte, betriebswirtschaftlich korrekte Vergütung ambulanter Arztleistungen nicht mehr möglich.**
- **Weil der Bundesrat nicht entscheidet, also den TARDOC weder genehmigt noch nicht genehmigt, verhindert er, dass die Tarifpartner die Angelegenheit durch das Bundesverwaltungsgericht rechtlich klären lassen können.**

**Weil der Bundesrat nicht entscheidet, stehen den Tarifpartnerpartnern keine Rechtsmittel zur Verfügung. Das ist rechtsstaatlich höchst problematisch.**